

**Call for Papers**  
**Historische Rezeption**  
**Montage AV 30/2/2021**

Wenn man davon ausgeht, dass ein Film oder ein anderer Medientext seine Bedeutung nicht einfach in sich trägt, sondern sie erst in aktiver Rezeption realisiert wird, stellen sich gerade in Bezug auf historische Texte eine Reihe von Fragen: Wie soll man herausfinden, was ein Film um 1900, 1930 oder 1970 für sein Publikum, genauer, was er für individuelle Zuschauerinnen und Zuschauer oder auch für bestimmte Publikumsgruppen bedeutet hat? Während sich die aktuelle Rezeption (zumindest näherungsweise) durch empirische und ethnografische Methoden erfassen lässt, ist das für die Vergangenheit nicht möglich.

Wie lässt sich historische Rezeption rekonstruieren? Diese Frage haben in den letzten Jahrzehnten zahlreiche Ansätze gestellt: Semiotik, Rezeptionsästhetik, Cultural Studies, psychoanalytisch oder marxistisch basierte Filmtheorien, Apparatus-Theorie, feministische Theorie, Queer Studies, Fan Studies, New Cinema History, postkoloniale oder identitätspolitische Ansätze usw., ohne dass sich eine verbindliche Methode durchgesetzt hätte.

Mit dem Themenschwerpunkt möchte *Montage AV* die immer noch aktuelle Frage nach der Erforschung der historischen Rezeption neu zur Debatte stellen. Dabei gilt es einerseits, bisherige Ansätze kritisch auf ihre Brauchbarkeit zu prüfen, vielleicht in neue Zusammenhänge zu stellen – indem etwa danach zu fragen ist, wie historische Rezeption in anderen Disziplinen (z.B. Theaterwissenschaft oder Kunstgeschichte) und in Bezug auf unterschiedliche mediale Kontexte (Film, Fernsehen, aber auch Internet, Ausstellungen und Installationen) bearbeitet und methodisch reflektiert wird. Andererseits interessiert uns, wie sich diese Fragen unter den Vorzeichen digitaler Instrumente derzeit neu arrangieren: Von digital zugänglichen Primärquellen profitiert nicht nur die historische Forschung – auch (diskurs-)theoretische Untersuchungen können sich nun auf eine viel breitere empirische Basis stützen.

Im theoretischen Fokus dieser Überlegungen könnte die historische Pragmatik stehen, die die Rezeption von Texten als kontextabhängige Akte versteht und das komplexe Gefüge von Rezeptionsweisen und Bedeutungen jenseits der einfachen hermeneutischen Interpretation eines historischen Textes oder der Zuschreibung einer Wirkung (etwa Propaganda) erschließen kann. Empirisch-historische Studien und theoretische Ansätze werden oft als konkurrierende oder sogar unvereinbare Richtungen betrachtet, können einander jedoch wechselseitig informieren. Stellen empirische Untersuchungen etwa fest, welche Filme populär waren, wie das Publikum zusammengesetzt war usw., erlauben Pragmatik (vgl. *Montage AV* 11/2/02 [[http://www.montage-av.de/a\\_2002\\_2\\_11.html](http://www.montage-av.de/a_2002_2_11.html)]) und diskurstheoretische Ansätze, Schlüsse zur Bedeutung der Filme für das jeweilige Publikum zu ziehen. Mithilfe der historischen Pragmatik ließe sich die Rezeptionsgeschichte hin zur Sozialgeschichte öffnen.

Fragen, die bei der Rekonstruktion historischer Rezeption relevant sein können, sind u.a.:

- Wie ist der Text konstruiert, um auf eine bestimmte Weise verstanden zu werden, welche präferierte Lesart oder welchen <Vertrag> bietet er an?
- Welche Paratexte beeinflussen die Rezeption, bieten Vorwissen oder legen bestimmte Lesarten nahe? Welche Rolle spielen Werbung und Marketing bei der Auswahl der zu schauenden Filme und bei der Konstitution des Publikums?

- Welche Institutionen und Diskurse formen das Verständnis von Filmen mit (wie die Schule oder andere Bildungseinrichtungen, sekundäre und tertiäre Texte, Organisationen wie Fanklubs und Cinéclubs, Kinoformen wie Arthouse, kommunales Kino, Midnight Movies)?
- Welche Formen von Inter- und Transmedialität spielen eine Rolle?
- Wie sind Filme in diskursive Systeme wie Mode, Musik, Werbung und Konsum, Lebensstil, Unterhaltung/Kunst, Generationen, Subkulturen, Geschlecht, *Race*, Klasse oder Schicht usw. eingebettet, und wie lassen sich diese Vernetzungen rekonstruieren?
- Welche Formen lebendiger Rezeptionspraxis und spezielle Kenntnisse sind gerade in Rezeptionsgemeinschaften wie Subkulturen, Lifestyle-Communities, Kultfilm-Publika usw. involviert?
- Wie lassen sich solche theoretischen Konstruktionen der Rezeption mit empirischen Daten und Modellen korrelieren? Welche historischen Quellen (Tagebücher, Kritiken, Statistiken) bieten sich an?
- Wie ändert sich das Rezeptionserlebnis mit Verschiebungen im medialen Dispositiv? Welche Formen der Nutzung Sozialer Medien sind bspw. bereits historisch geworden; wie haben sich Wahrnehmungsformen und Rezeptionshaltungen durch Reality-TV verändert usw.?

Um diese (und weitere) Fragen zur Diskussion zu stellen, sucht *Montage AV* Texteinreichungen, die ihnen theoretisch, historiografisch, methodisch oder exemplarisch nachgehen. Sowohl Überblicksartikel als auch Einzelstudien sind von Interesse, letztere vor allem dann, wenn sie konkrete Untersuchungen in den Kontext theoretischer oder methodischer Fragen stellen und so über eine rein faktografische Arbeit hinausgehen. Auch Textformen wie Kurzinterventionen, Glossen oder Debattenbeiträge sind möglich. Wir freuen uns über Einsendungen von Texten mit maximal 35.000 Zeichen, die unserem Stylesheet entsprechen ([http://www.montage-av.de/Stylesheet\\_AutorInnen\\_2020.pdf](http://www.montage-av.de/Stylesheet_AutorInnen_2020.pdf)). Einsendungen bis zum 30.04.2021 an [montage@snafu.de](mailto:montage@snafu.de). Nachfragen, Themenabsprachen und Texteinreichungen können Sie gerne an Stephen Lowry ([sl-mav@online.de](mailto:sl-mav@online.de)) richten.